

Dokumentation der Pax-Bank zur

# Nach- haltig- keits- tagung 2024



# Dokumentation der Pax-Bank Nachhaltigkeitstagung

Am 06.11.2024 fand im Rhein Sieg Forum in Siegburg die zweite Nachhaltigkeitstagung der Pax-Bank statt – ein spannender und inspirierender Austausch mit über 150 Gästen, vier Workshops und drei Impulsvorträgen.

Unter dem Motto „**Wege finden: Banken und Unternehmen gemeinsam in der nachhaltigen Transformation**“ stand die Frage im Mittelpunkt, wie nachhaltige Finanzstrategien und -praktiken echten Impact für Mensch und Umwelt erzielen können. Gemeinsam mit renommierten Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft wurden Wege aufgezeigt, Hindernisse analysiert und innovative Lösungen erarbeitet.



“ **Nachhaltigkeit ist kein Selbstzweck. Wir müssen damit Impact erzielen. Für die Pax-Bank ist Nachhaltigkeit kein Hype, sondern seit jeher Teil unserer DNA – und das bleibt auch so nach unserer bevorstehenden Fusion mit der Bank für Kirche und Caritas Paderborn.**

Aus der Begrüßung von Dr. Klaus Schraudner



# Sustainable Finance – Ist der Weg das Ziel?

Vortrag von Silke Stremlau, Vorsitzende des Sustainable Finance-Beirats der Bundesregierung



Silke Stremlau eröffnete ihren Vortrag mit einem Blick auf das Wahlergebnis in den USA. Auch wenn die Herausforderungen beim Klimaschutz dadurch zunehmen dürften, zeichnete sie ein hoffnungsvolles Bild von Sustainable Finance als entscheidenden Hebel für die Transformation. Solche Veränderungen seien eine Mehrgenerationenaufgabe. Auch die Abschaffung der Sklaverei habe 100 Jahre gebraucht und zwischenzeitlich Rückschläge erlebt. Derzeit befänden wir uns in einem „Tal der Tränen“. Aber Stremlau zeigte sich zuversichtlich, dass es wieder aufwärts geht. **„Der Transformationsdruck bleibt hoch, und die Finanzindustrie hat das Thema Nachhaltigkeit ernsthaft verinnerlicht,“** erklärte sie.

2024 hätten nachhaltige Anleihen weltweit Rekordhöhen erreicht. Ein Abgesang auf nachhaltige Finanzen sei daher unangebracht. Allerdings müsse mehr auf ihre Wirkung geachtet werden. **„Die Veränderungen kommen nicht aus der Finanzwirtschaft, sondern aus den Unternehmen. Die Finanzwirtschaft ermöglicht diese lediglich.“** Banken könnten sich zu Transformationsberatern entwickeln, um Unternehmen bei der Dekarbonisierung, Digitalisierung und Modernisierung zu unterstützen. Ihr Zukunftsbild: „2034 ist Finance immer Sustainable Finance.“

Stremlau hob hervor, dass bei Investor\*innen genügend Kapital für die Transformationen vorhanden sei. Jetzt gehe es darum, dieses Kapital gezielt in nachhaltige Projekte zu lenken und politische Unsicherheiten durch klare Leitplanken zu überwinden. Sustainable Finance müsse eingebettet sein in eine kohärente Förder- und Steuerpolitik. Mit Verweis auf mehrere Studien, darunter eine des BDI, betonte Stremlau, dass Deutschland als Industrienation erfolgreich bleiben könne, wenn der Umbau entschlossen gestaltet werde. Neue Billionenmärkte wie Energienetze, autonomes Fahren und erneuerbare Technologien böten attraktive Wachstumschancen. Dabei dürfe man die Verlust- und Abstiegsängste der Menschen nicht ignorieren. Um den Wandel sozialverträglich zu gestalten, forderte sie, externe Kosten wie CO<sub>2</sub>-Emissionen stärker zu internalisieren.

Stremlau machte Mut, die Chancen der Transformation zu ergreifen. Diese sei zwar eine der größten Herausforderungen seit der Nachkriegszeit, aber sie sei machbar. Entscheidend sei, dass alle Akteure in ihrem Umfeld ihren Beitrag leisten.

Ihr Fazit:

**“ Der Weg ist das Ziel.  
Es ist nicht das Ob, das entscheidet,  
sondern das Wie.**

# Nachhaltige Transformation – Wo führt uns der Weg hin?

Vortrag von Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin des Bundesverbands Nachhaltige Wirtschaft



Dr. Katharina Reuter eröffnete ihren Vortrag mit der klaren Botschaft, dass die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft keine Option, sondern eine Notwendigkeit ist. Der Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW), den sie vertritt, gibt der nachhaltigen Wirtschaft seit 1992 eine Stimme und repräsentiert heute ein starkes Netzwerk von 700 Unternehmen mit mehr als 200.000 Arbeitsplätzen.

Anstatt zu fragen, „**Wohin führt die Transformation?**“, müsse die Frage laut Reuter lauten: „**Wohin führt die Nicht-Transformation?**“. Sie verwies auf die enormen Risiken wie extreme Wetterereignisse, den Verlust biologischer Vielfalt und die Verknappung natürlicher Ressourcen. Nicht zu handeln sei keine Option – und volkswirtschaftlich teurer. „**1 Euro für den Klimaschutz spart mittelfristig 15 Euro Klimaschäden,**“ betonte sie. Banken, aber auch Unternehmen, müssten Investitionen zunehmend aus Risiko- und Innovationsperspektive betrachten. Schon jetzt würden viele Versicherungen Klimaschäden nicht mehr absichern.

Um die Menschen mitzunehmen, solle man nicht von einer Transformation sprechen, sondern von **nachhaltiger Modernisierung**. Wie zuvor Silke Stremmler verwies Reuter auf das enorme Potenzial nachhaltiger Technologien: „**Lassen Sie uns Zukunftstechnologien nicht zerreden – Europa und insbesondere Deutschland sind im Bereich Clean-Tech weltweit führend.**“ Gleichzeitig zeigte sie auf, dass Unternehmen klare Leitplanken benötigten. Regulatorik sei entscheidend, denn nur was man messe, könne man auch steuern.

Ihr Fazit:

**„Unserem Planeten ist es egal,  
ob wir das schaffen –  
aber unserer Gesellschaft und Wirtschaft  
darf es nicht egal sein.“**

Dr. Reuter machte Mut, die Herausforderungen der Transformation anzunehmen und die Innovationskraft der Wirtschaft für eine nachhaltige Zukunft zu nutzen.

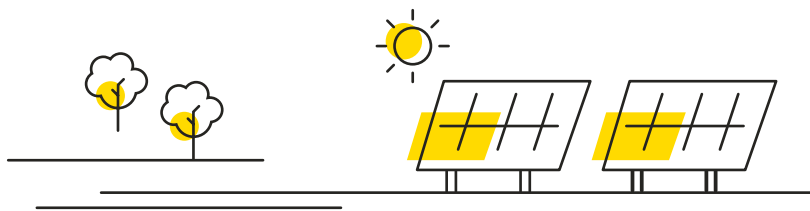
**Jutta Hinrichs, Bereichsleiterin Ethik, Nachhaltigkeit und Kommunikation:**



„Es gibt nicht nur den einen Weg zur Nachhaltigkeit. Wichtig ist, dass wir uns auf den Weg machen und nicht tatenlos am Wegesrand stehen bleiben. Die Bereitschaft, sich mit dem komplexen Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen, ist entscheidend.“

Denn eines ist klar:

**„Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern wird uns weiter begleiten – ob wir wollen oder nicht. Die stetig zunehmenden Wetterextreme zeigen uns, wie dringend der Wandel ist.“**





## Workshop 1: Wege finden im nachhaltigen Immobilienmanagement

**Immobilien im Wandel: CO<sub>2</sub>-Bepreisung, erneuerbare Energien, klimagerechte Sanierung – Bestandsimmobilien und Neubauten müssen fit für die Zukunft gemacht werden. Doch was gehört zu einer nachhaltigen Immobilie? Was muss ich bei Immobilienprojekten beachten? Und was erwartet meine Bank bei der Finanzierung?**

Mit:

- ✦ **Stephan Bohle**, Co-Founder sustainable natives eG
- ✦ **Filip John**, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Siedlungswerk GmbH
- ✦ **Moderation:** Michael Budi, Bereichsleiter Finanzierungsmanagement, Pax-Bank



### **Zusammenfassung:**

Im Workshop wurden die Herausforderungen und Chancen des nachhaltigen Immobilienmanagements beleuchtet. Stephan Bohle führte in die Thematik ein, indem er die planetaren Grenzen und den erheblichen Beitrag der Immobilienwirtschaft zu CO<sub>2</sub>-Emissionen, Abfall und Ressourcenverbrauch aufzeigte. „Das Bauen erlebt einen epochalen Umbruch,“ betonte er und stellte Ansätze wie serielle Sanierung, Urban Mining und kreislaufgerechtes Bauen vor.

Sein Fazit: **Nachhaltiges Immobilienmanagement erfordert eine radikale Neuausrichtung hin zu klimaneutralen und ressourcenschonenden Prozessen.**

Filip John ergänzte diese Perspektive mit praxisnahen Einblicken in die Herausforderungen bei der Umsetzung. Am Beispiel der Sanierung einer denkmalgeschützten Siedlung in Fulda verdeutlichte er, wie Denkmalschutz, begrenzte finanzielle Mittel und technische Hürden eine nachhaltige Entwicklung erschweren können. Gleichzeitig zeigte er, wie innovative Lösungen wie Wärmepumpen, serielle Sanierung und moderne Energiekonzepte neue Wege eröffnen.

Im interaktiven Teil des Workshops wurden die Themen in drei Phasen weiter vertieft:

- ✦ **Kritikphase:** Die Teilnehmenden identifizierten Barrieren wie gesetzliche Auflagen, fehlende Förderanreize, Handwerkermangel und Unsicherheiten bei der Taxonomie.
- ✦ **Fantasiephase:** Es wurden Visionen entwickelt, darunter Abrissmuratorien, eine stärkere Nutzung von Urban Mining und zirkuläres Bauen sowie die Förderung von Selbsthilfeansätzen bei der Sanierung.
- ✦ **Realisierungsphase:** Als Lösungsansätze wurden serielle Sanierungen, lokale Vernetzungsforen und die Schaffung von Best-Practice-Beispielen erarbeitet.

### **Fazit:**

Der Workshop zeigte, dass nachhaltiges Immobilienmanagement sowohl große Herausforderungen als auch immense Chancen birgt. Die Verbindung von technischen Innovationen mit sozialen Aspekten, wie etwa bezahlbarem Wohnraum, ist essenziell. Ein zentraler Punkt war die Forderung nach klareren politischen Leitplanken und Anreizen, um den notwendigen Wandel zu beschleunigen. Die Teilnehmenden betonten, dass die Transformation machbar sei – sie erfordere jedoch Mut, Zusammenarbeit und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen.

## Workshop 2: Wege finden in der Nachhaltigkeitsstrategie

**Nachhaltigkeit und Berichterstattung spielen in der Sozialbranche eine immer größere Rolle. Jede Einrichtung kann ein Hebel für die Transformation sein. Der Workshop beleuchtete, wie soziale Einrichtungen Nachhaltigkeitsstrategien entwickeln, Chancen und Risiken managen und darüber berichten können.**

Mit:

- ✦ **Matthias H. Appel**, Wirtschaftsprüfer und Sustainability Auditor bei der Solidaris Revisions-GmbH
- ✦ **Kim-Holger Kreft**, Geschäftsführer des Allgemeinen Krankenhauses (AKH) Viersen
- ✦ **Moderation:** Christopher Schwaab, Regionaldirektor der Pax-Bank

### Zusammenfassung:

Nach der Begrüßung durch Christopher Schwaab eröffnete Matthias H. Appel den Workshop mit einem Impulsvortrag zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Er erklärte die Anforderungen der **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)**, einer EU-Richtlinie, die Unternehmen zur Berichterstattung über ihre Nachhaltigkeitsstrategie verpflichtet, sowie deren Umsetzung in die **European Sustainability Reporting Standards (ESRS)**. Die CSRD erweitert die Berichtspflichten auf nicht-finanzielle Informationen und betrifft ab 2025 alle Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden, 50 Millionen Euro Umsatz oder 25 Millionen Euro Bilanzsumme.

Appel betonte, dass viele Unternehmen von einer mittelbaren Berichtspflicht betroffen sind – sei es durch Banken, Fördermittelgeber oder Lieferanten. Sein Rat: **„Erst prüfen, dann handeln.“** Unternehmen sollten zunächst klären, ob und in welchem Umfang sie berichtspflichtig sind, um unnötigen Mehraufwand zu vermeiden.

Kim-Holger Kreft ergänzte die theoretische Perspektive durch einen Praxisbericht. Das AKH Viersen begann mit der CO<sub>2</sub>-Erfassung und identifizierte dabei Energiefresser sowie Einsparpotenziale. Trotz anfänglicher Ressourcenschwierigkeiten zeigte sich schnell, dass die Optimierung nicht nur positive Klimaeffekte hatte, sondern auch wirtschaftliche Vorteile brachte. Den Mehraufwand für die Datenerhebung bezifferte Kreft auf **ca. 50 Stunden**. **„Nachhaltigkeit ist nicht nur Pflicht, sondern Chance,“** betonte er. Daten aus anderen Regelwerken, wie dem Lieferkettengesetz, könnten oft direkt für die Berichterstattung genutzt werden.

### Diskussion und Ergebnisse:

In der Diskussion wurden folgende Punkte hervorgehoben:

- ✦ Berichterstellung bietet die Chance, Schwachstellen wie Food Waste oder ineffiziente Prozesse aufzudecken.
- ✦ Viele Daten sind durch bestehende Regulierungen schon verfügbar, müssen aber strukturiert zusammengeführt werden.
- ✦ Netzwerke und Best-Practice-Beispiele aus der Branche helfen, Aufwand zu reduzieren.
- ✦ Schrittweises Vorgehen und klare Verantwortlichkeiten sind entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung.

### Fazit:

Nachhaltigkeitsstrategien sind in der Sozialwirtschaft nicht nur ein Weg, gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, sondern auch, um Resilienz und Zukunftsfähigkeit zu stärken. Der Workshop zeigte: Mit klarer Planung, Netzwerkarbeit und der Unterstützung durch Prüfer und Softwarelösungen können soziale Einrichtungen die Transformation erfolgreich meistern.



## Workshop 3: Wege finden in der nachhaltigen Unternehmensführung

**Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet, Werte und Ethik fest in Geschäftsprozesse zu integrieren. Der Workshop beleuchtete, wie Unternehmen christliche Werte als Grundlage für nachhaltige Entscheidungen nutzen können, um so das Vertrauen von Mitarbeitenden und Kunden zu stärken.**

Mit:

- ✦ **Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer**, Professorin für Christliche Gesellschaftslehre, Universität Freiburg
- ✦ **Dr. Hartmut Beiker**, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder
- ✦ **Moderation:** Dr. Klaus Schraudner, Pax-Bank

### Zusammenfassung:

Nach der Begrüßung durch Dr. Klaus Schraudner erläuterte Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer die Bedeutung ethischer Standards in der Unternehmensführung. Sie betonte, dass Ethik nicht nur eine Ergänzung, sondern ein integraler Bestandteil aller Geschäftsentscheidungen sein müsse. Nachhaltigkeit, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe seien zentrale Werte einer wertorientierten Unternehmensführung. Führungskräfte hätten dabei eine Vorbildfunktion und müssten durch Schulung und Bewusstseinsbildung ihre ethische Verantwortung stärken.

Dr. Hartmut Beiker ergänzte diese Perspektive aus praktischer Sicht und schilderte, wie die Alexianer christliche Werte und nachhaltiges Handeln in einem wachsenden Unternehmen verankern.

„**Spiritualität ist die Quelle unseres Handelns,**“ betonte Beiker. Das starke Wachstum der Alexianer – von 900 Millionen Euro Umsatz im Jahr 2019 auf über 2.000 Millionen Euro im Jahr 2024 – stelle das Unternehmen jedoch vor besondere Herausforderungen, vor allem durch viele neue Mitarbeitende. Ein neuer Lösungsansatz sei notwendig, um ein einheitliches ethisches und christliches Verständnis im Unternehmen zu verankern und weiter auszubauen.

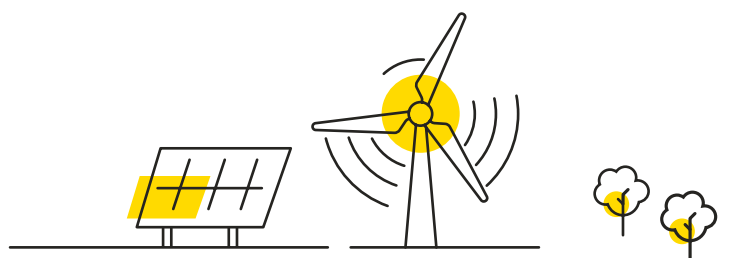
Er stellte das Leadership-Programm der Alexianer vor, das Führungskräfte befähigt, christliche Werte in ihrem Führungsverhalten zu verankern. Dieses Programm, das sich über alle Managementebenen erstreckt, fördert eine gemeinsame Führungskultur, stärkt die persönliche Reflexion und den interprofessionellen Austausch.

### Diskussion und Ergebnisse:

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Umsetzung ethischer Leitlinien in der Praxis eine besondere Herausforderung darstellt, insbesondere in einem heterogenen Umfeld. Die Alexianer stehen vor Aufgaben wie der Integration neuer Mitarbeitender, der Erfüllung von ESG-Kriterien und der Vereinbarkeit von christlichen Werten mit den Anforderungen eines konfessionellen Gesundheitsträgers. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass ein lebendiges Leitbild und klare Werte Orientierung bieten können.

### Fazit:

Der Workshop zeigte, dass nachhaltige Unternehmensführung auf einer soliden ethischen Basis aufbauen muss, um langfristig erfolgreich zu sein. Es ist essenziell, dass Unternehmen nicht nur über Werte sprechen, sondern diese auch aktiv leben und durch Schulungsprogramme sowie interprofessionelle Zusammenarbeit verankern. Dabei bleibt die Verbindung von Tradition und Innovation der Schlüssel zu einer nachhaltigen und glaubwürdigen Führung.





## Workshop 4:

### Wege finden für mehr Wirkung in der Geldanlage

**Geld nachhaltig zu investieren, bedeutet, Mensch und Umwelt positiv zu beeinflussen. Der Workshop beleuchtete, wie Anleger\*innen mit wirkungsorientierten Anlagestrategien ihre finanziellen Ziele erreichen und gleichzeitig messbare soziale und ökologische Effekte erzielen können.**

Mit:

- ✦ **Nicola Schierz**, Senior Investment Consultant bei Mercer Investments
- ✦ **Silke Stremlau**, Vorsitzende des Sustainable Finance-Beirats der Bundesregierung
- ✦ **Mirco Himmel**, Geschäftsführer Verida Asset Management
- ✦ **Moderation:** Gregor Kuhl, Bereichsleiter Asset Management, Pax-Bank

#### **Zusammenfassung:**

Nach der Begrüßung durch Gregor Kuhl begann Nicola Schierz mit einem Impulsvortrag zu den drei Säulen des Impact Investings: **Intentionalität, finanzielle Rendite und Wirkungsmessung**. Sie legte den Fokus auf den Bereich **Private Equity**, der sich von den klassischen nachhaltigen Anlagen wie Fonds und Anleihen unterscheidet. Während Fonds und Anleihen meist in breit gestreute Märkte investieren, ermöglicht Private Equity den direkten Erwerb von Unternehmensanteilen außerhalb der Börse. Dadurch können Investitionen gezielt in wachstumsstarke, transformative Unternehmen fließen, etwa in den Bereichen Bildung, Gesundheit oder erneuerbare Energien. **„Private Equity ist ein Schlüssel, um gezielt Veränderungen zu finanzieren,“ betonte Schierz. „Vor jeder Anlageentscheidung müssen wir uns klar machen, welche Wirkung wir erzielen wollen und wie sich diese messen lässt.“**

Silke Stremlau ergänzte diese Perspektive, indem sie auf die Herausforderungen der Wirkungsmessung einging. Wirkung sei oft multifaktoriell und systemisch beeinflusst, was insbesondere die Messung von Scope-3-Emissionen erschwere. Sie hob hervor, dass ESG-Investments nicht nur Rendite bringen, sondern auch zu einer gerechteren Wirtschaft beitragen können.

Mirco Himmel unterstrich die Bedeutung von Transparenz und standardisierten Berichtsformaten. Er wies darauf hin, dass Transformationsfinanzierung gezielt durch Engagement unterstützt werden sollte.

Gregor Kuhl stellte Beispiele für Impact Investing bei der Pax-Bank vor, darunter Mikrofinanzfonds, die Menschen in Entwicklungsländern Zugang zu Kapital ermöglichen, sowie ELTIFs (European Long-Term Investment Funds), die langfristige Infrastrukturprojekte fördern. Diese Anlageklassen verbinden soziale und ökologische Wirkung mit finanziellen Erträgen und bieten Anleger\*innen konkrete Möglichkeiten, mit ihrem Kapital Positives zu bewirken.

#### **Diskussion und Ergebnisse:**

In der Diskussion wurden folgende Punkte hervorgehoben:

- ✦ Wirkungsmessung ist entscheidend, jedoch je nach Anlageklasse unterschiedlich komplex.
- ✦ Private Märkte wie Infrastruktur oder Bildung ermöglichen oft direktere Wirkungen als liquide Märkte wie Aktien.
- ✦ Engagement und Acting-in-Concert sind Ansätze, um auch bei börsengehandelten Anlagen Einfluss zu nehmen.
- ✦ Transparenz und Regulierung sind zentrale Hebel, um Greenwashing zu vermeiden und echte Wirkung sicherzustellen.

#### **Fazit:**

Der Workshop zeigte, dass wirkungsorientierte Geldanlage nicht nur gesellschaftlichen Mehrwert schafft, sondern auch attraktive Renditen bieten kann. Entscheidend ist, dass Anleger\*innen klare Ziele formulieren, sich der Herausforderungen bewusst sind und ihre Investments kontinuierlich überprüfen. Der Fokus auf Bildung, Kreislaufwirtschaft und erneuerbare Energien eröffnet dabei neue, chancenreiche Märkte.

## Zieht euch warm an, es wird noch heißer!



Sven Plöger, Meteorologe und Klimaexperte

Sven Plöger bot in seinem Vortrag eine eindringliche Analyse der naturwissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf unseren Planeten. Mit seinem zentralen Appell

### „Wir müssen die Welt enkelfähig machen!“

stellte er die langfristige Verantwortung in den Mittelpunkt.

Der Meteorologe erklärte, wie die unterschiedlichen Klimasysteme in Wechselwirkung stehen. Es sei ein komplexes System, weshalb die Vermittlung des Klimawandels oft schwierig sei. Trotzdem hob Plöger hervor, dass es kein Wissensproblem gebe – die Warnungen vor den Folgen des Klimawandels seien seit Jahrzehnten bekannt. **„Entscheidend ist nun, ob wir steuern oder lediglich auf die Folgen reagieren wollen. Eine Welt, in der wir nur reagieren, wird teuer und leidvoll,“** warnte er.

Mit wissenschaftlichen Fakten wie der Reflektionswirkung des arktischen Eises, den Schwankungen des Jetstreams und der Rolle von Gletschern als Wasserspeicher erklärte Plöger die langfristigen Veränderungen, die uns drohen. Wer einen Eindruck erhalten wolle, welche dramatischen Folgen ein Temperaturanstieg von drei bis vier Grad haben werde, müsse zurückblicken auf die letzte Eiszeit, als es auf der Erde drei bis vier Grad kälter war als heute. Damals habe Berlin unter einer 500 Meter dicken Eisschicht gelegen.

Plöger plädierte dafür, den Fokus nicht ausschließlich auf die negativen Aspekte zu legen und die Transformation nicht zu zerreden. Stattdessen sollten erfolgreiche Beispiele wie der „Waldmacher“ Tony Rinaudo genutzt werden, um Begeisterung für den Wandel zu schaffen. **„Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind die beste Investition in unsere Zukunft,“** resümierte er. Entscheidend sei, dass jeder seinen Beitrag leiste, um gemeinsam eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu sichern.

## Fazit



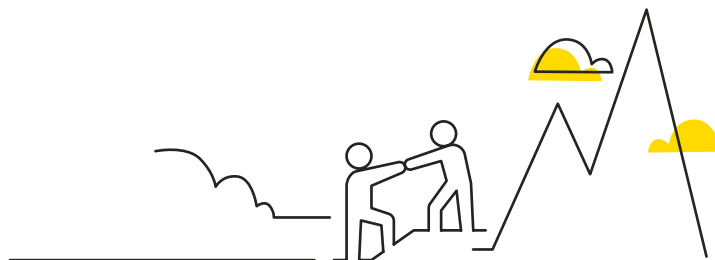
**Jutta Hinrichs, Bereichsleiterin Ethik, Nachhaltigkeit und Kommunikation:**

**“ Nachhaltigkeit wird bleiben –  
und zwar zwingend.  
Die nachhaltige Transformation  
können wir entweder aktiv gestalten  
oder wir reagieren nur.**

**Fazit:**

Es gibt nicht nur den einen Weg zur nachhaltigen Transformation – oder besser: zur nachhaltigen Modernisierung. Die Hauptsache ist, dass wir uns auf den Weg machen und nicht tatenlos am Wegesrand stehen bleiben. Modernisieren heißt konkret, etwas aktiv neu zu gestalten.

Und ich bin überzeugt: Wenn wir die Begeisterung für Nachhaltigkeit vorleben und teilen, dann wird Nachhaltigkeit zum neuen Normal – und Finance zu Sustainable Finance. Wenn uns das gelingt, dann sind wir gemeinsam schon auf dem Weg zu einem neuen Normal.







**Mehr zur Nachhaltigkeitstagung:**  
[pax-bank.de/nachhaltigkeitstagung](https://pax-bank.de/nachhaltigkeitstagung)